

Jugendbanden in Duisburg

Was man dieser Tage über die kriminellen Umtriebe von Jugendbanden allein in Mittelbeiderich erfährt, hat nichts mehr mit vereinzelt Dumme-Jungen-Streichen zu tun, die es immer schon allerorten gegeben hat. Nein, die zunehmenden Überfälle, Einbrüche, Brandstiftungen, Sachbeschädigungen und der tägliche Vandalismus erscheinen mehr und mehr als organisierte Aktionen durchweg männlicher Minderjähriger. Bürger meiden längst die Straße in der Dunkelheit. Geschäftsleute schließen vorzeitig, um die Tageseinnahme noch bei Helligkeit zur Bank zu bringen. Selbst den Eingang des Gymnasiums an der Meidericher Basarstraße bewachen Sicherheitskräfte, um Lehrer und Schüler vor Vandalismus schulfremder und -ferner Jugendlicher zu bewahren. Okay, Sicherheitsbeamte der Polizei zeigen Präsenz. Doch auch sie können nicht jederzeit an jedem Ort sein. Ein kluger Bürger hat unlängst in einem Selbstversuch nachgewiesen, wie raffiniert heute krimineller Diebstahl organisiert wird: Er ahnt, was die drei unauffälligen Herren am Zugang zum U-Bahnhof vor der Sparkasse Duisburg planen. Als er, vom Geldautomaten kommend, die Rolltreppe zur U-Bahn betritt, stoppt diese nach wenigen Metern. Von vorn und hinten stürzen die „Helfer“ herbei: „Alles in Ordnung?“. Ihr Plan der Teilhabe geht allerdings nicht auf – das Portemonnaie ist gut gesichert. Wo wir gelandet sind? Nicht nur Dummheit, sondern auch Raffinesse verbreiten oft Angst und Schrecken.